

SCHWEIZER BAUMUSTER-CENTRALE ZÜRICH

MUSTERBRIEF OKTOBER 2016

JOULIA, die energiesparende Duschrinne

Seit diesem Sommer gehört die Firma Joulia SA zu den Ausstellern in der Schweizer Baumuster-Centrale Zürich.

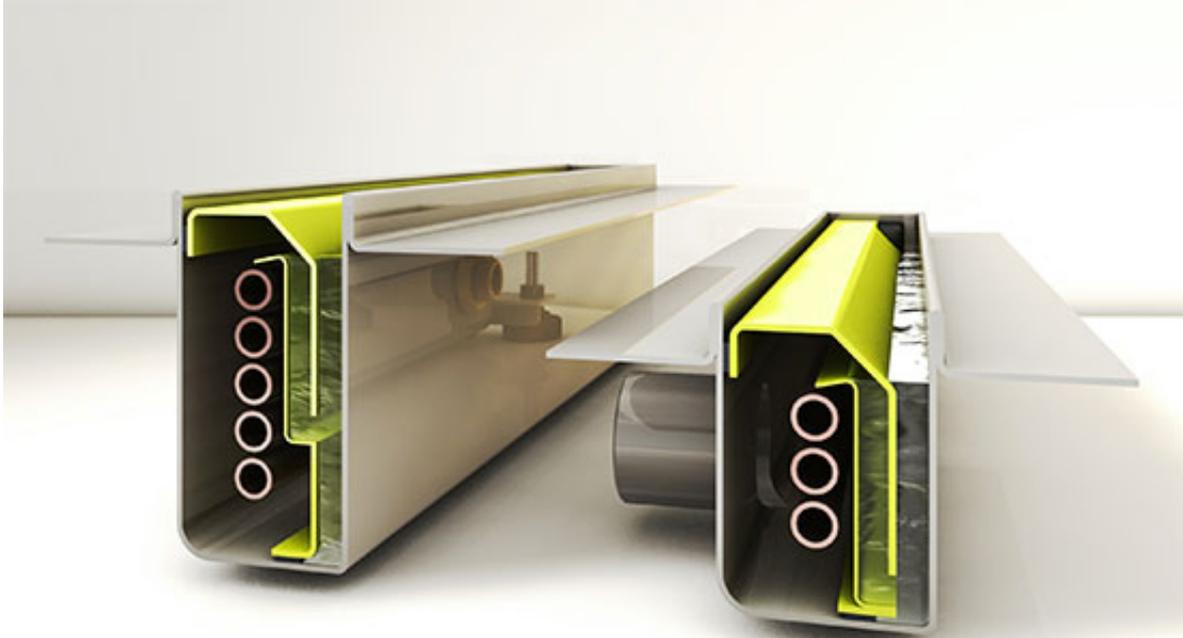
Weshalb gerade eine Duschrinne?

Sanitärapparate waren lange Zeit die Stiefkinder nachhaltiger Lösungen, da diese sehr nutzerabhängig sind und so technische Innovationen erschweren. Die Erkenntnis, dass bei gut gedämmten Gebäuden der Energiebedarf für Warmwasser höher ist als der für die Heizung, zeigt aber wie dringend solche Innovationen sind. Die Duschrinne «Joulia-inline» erreicht eine deutlich messbare und nutzerunabhängige Effizienzsteigerung. Die Firma arbeitet eng mit Planungsfachleuten zusammen.



Preisgekröntes Design

Die Funktionsweise der Duschrinne, welche sich in einem konventionellen Bodenaufbau integrieren lässt verbirgt sich unter einem schlichten, mit dem «Design Preis Schweiz 2015» ausgezeichneten Design.



Geschichte

Reto Schmid, Architekt und CEO gründete 2010 Joulia SA in Biel. Der Aargauer absolvierte ursprünglich eine Hochbauzeichnerlehre und lobbyiert heute für die Integration von Wärmerückgewinnung in die Energienachweise. Das Projekt «Joulia-inline» entstand 2009 im Zusammenhang mit seiner Diplomarbeit und in Zusammenarbeit mit der Creaholic SA, Biel.

Alternative Energiegewinnung beschäftigt Reto Schmid seit seinem Architekturstudium an der Fachhochschule beider Basel (FHBB) wo er 2004 bei Luca Selva und Emanuel Christ (Christ & Gantenbein Architekten) diplomierte. Von 2008 - 2010 absolvierte er das Masterstudio Design, Hochschule für Gestaltung und Kunst HGK, FHNW Basel.

joulia[®]
SWITZERLAND

KERAMIKPLATTEN UND VERWANDTE PRODUKTE, neu in der Sammlung.

HG COMMERCIALE

Die HG Commerciale, eine der grössten Bauzulieferfirmen der Schweiz ist seit der Gründung der SBCZ in der Ausstellung vertreten. Seit einigen Jahren ist die Firma eines der 140 Genossenschaftsmitglieder. Die HG Commerciale ist eine der Hauptsponsoren der SBCZ und Mitglieder der Geschäftsleitung sind immer wieder im Verwaltungsrat vertreten. Damit erschliesst sich der SBCZ eine wichtige Quelle für Materialien aus aller Welt.

BEGRIFFSERKLÄRUNG FÜR PLATTENWARE

Aktuell verfügt die SBCZ über eine grosse Auswahl verschiedener Plattenerzeugnisse. Platten aus gebrannter Erde gehören zu den ältesten Baustoffen der Menschheit. Über die Jahrtausende perfektioniert, kennt man heute verschiedenste Ausprägungen von keramischen Platten und verwandten Produkten. Diese kommen als Wandverkleidung oder Bodenbelag im Innen- und Aussenbereich zur Anwendung. Der Begriff «Fliese» wird auch für andere Materialien genutzt, um Bauteile ähnlicher Form zu klassifizieren. In der Schweiz spricht man aber meist von «Plättli» oder «Platten» im Zusammenhang mit dem Beruf Plattenleger.

Aussenplatten

Bodenplatten finden seit Jahrtausenden Anwendung als Geh-, Fahr- oder Nutzfläche. Je nach Einsatzgebiet können Beläge vom Innen- in den Aussenbereich gezogen werden. Keramische Aussenplatten haben eine relativ grosse Plattenstärke von 2 cm. Aus diesem Grund und wegen der Frostgefahr ist Feinsteinzeug oft besser geeignet.

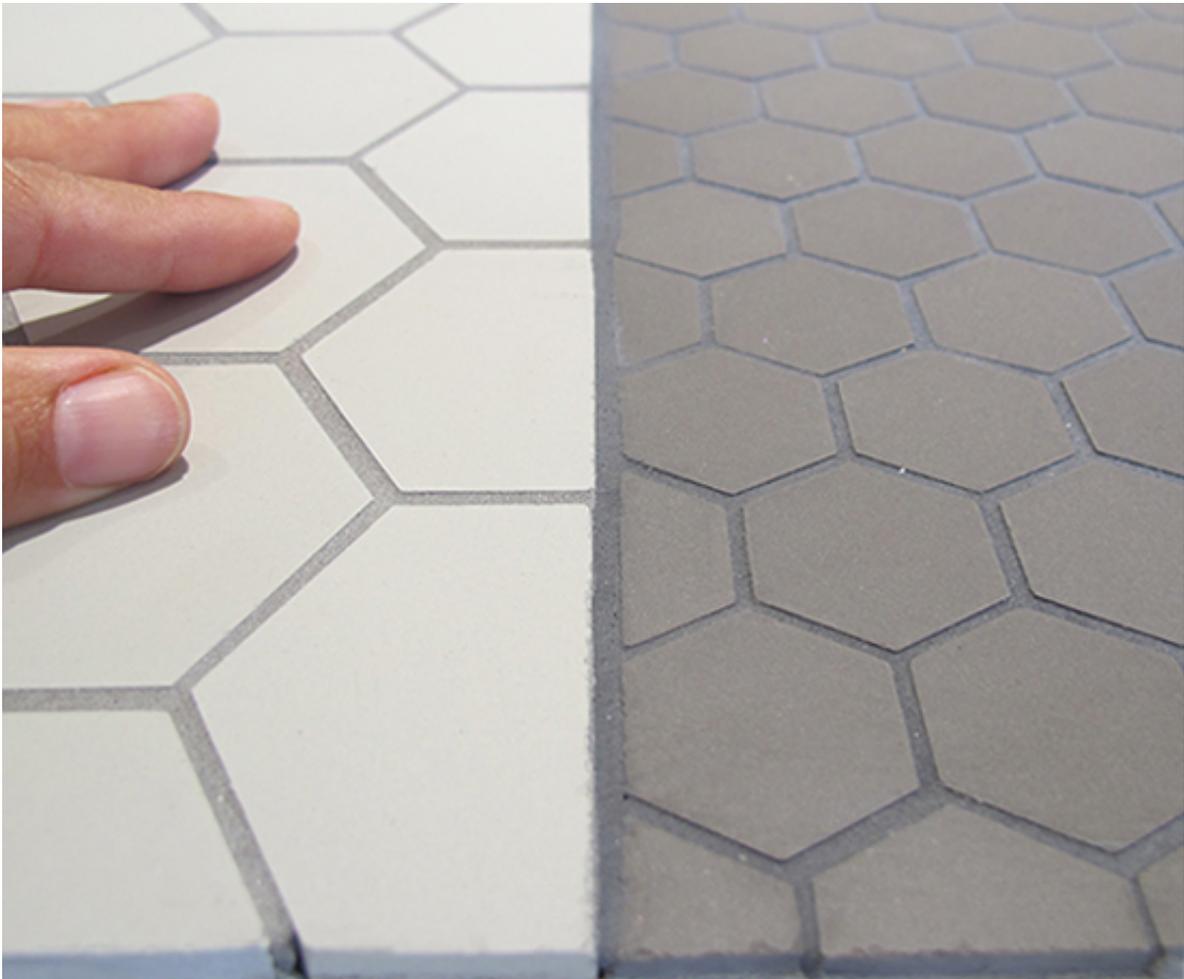
Steingutplatten

Steingut wird mit einer Temperatur von 950 – 1150 C° gebrannt. Das Material ist porös und kann bis zu 10 % Wasser aufnehmen - aus diesem Grund ist es nicht frostbeständig. Die Anwendung von Steingut beschränkt sich deshalb auf den Innenbereich, meist als glasierte Wandfliese. Steingut lässt sich jedoch gut bearbeiten

und dekorieren.

Steinzeugplatten

Steinzeug hat durch die höheren Brandtemperaturen (1150 – 1300 C°) und seine spezielle Rezeptur eine höhere Dichte. Steinzeug ist daher mechanisch fester und nimmt weniger als 3 Prozent Wasser auf. Das macht das Material jedoch nur bedingt frostsicher. Unglasierte Steinzeugfliesen findet man vor allem in stark beanspruchten Bereichen wie in öffentlichen Gebäuden, Industrie und Gewerbe; die Oberfläche sorgt hier für die benötigte Rutschhemmung. Klassische Bodenfliesen bestehen aus glasiertem Steinzeug.



Feinsteinzeug

Feinsteinzeug

Feinsteinzeug ist eine Weiterentwicklung der Steinzeugfliese. Die fein aufbereiteten Rohstoffe werden vor dem Brennen mit hohem

Druck trocken gepresst. Dies ergibt Fliesen mit sehr guten Verschleisseigenschaften und von hoher Bruchfestigkeit, zum Beispiel für Anwendungen in öffentlichen Gebäuden. Die sehr geringe Wasseraufnahme (weniger als 0.5 %) macht Feinsteinzeug zudem frostsicher.

Glasiert / unglasiert

Die Glasur schützt den Scherben vor Verschmutzung und wirkt als Farb-, respektive Dekorträger. Die Glasur weist meist eine geringere Abriebfestigkeit auf als das Trägermaterial. Andere Eigenschaften, wie chemische Beständigkeit, Rutschhemmung und Ritzhärte, können je nach Art der Oberfläche sehr unterschiedlich sein.

Klinker und Spaltklinker

Klinker besteht aus Schamotte, Feldspäten und weiss- oder rotbrennenden Tonen. Wie Cotto wird Klinker als Teig angerührt und im Strangpressverfahren geformt. Nach der Trocknung wird der Hartziegel glasiert oder unglasiert bei 1200 °C gebrannt. Hohe Kantenschärfe und Beständigkeit gegen Wasser und Frost machen Klinker zu einem idealen Boden- und Wandbelag für Innen- und Aussenbereiche.



Glasmosaik

Spaltplatten

Zu der Familie der Steinzeugfliesen gehören auch die Spaltplatten. Ein hoher Anteil an Feldspat sorgt für die typische rot-braune Farbe und die geflammte Optik. Früher wurden die stranggepressten Platten von Hand mit dem Hammer gespalten; daher der Name. Spaltplatten sind sehr robust, verfügen über eine hohe Frostbeständigkeit und werden deshalb gerne für Terrassenbeläge oder in Fassaden verwendet.

Terracotto / Cotto

Diese Fliesenart, oft auch Cotto genannt, besteht hauptsächlich aus Kalkmergel, welcher im Tagebau gewonnen wird. Der Ton wird mit Wasser vermengt, geknetet, durch eine Zerkleinerungsanlage

gedreht, gepresst und getrocknet. Im Brennofen entsteht anschliessend währen rund zwei Tagen aus dem blau-grauen Ton der typisch rötlich gefärbte Cotto.

Kunststein zementgebunden

Zementgebundene Kunststeine werden aus zwei unterschiedlich zusammengesetzten mineralischen Mischungen hergestellt. Eine Mischung wird mit Gesteins-Splitt, dem Bindemittel Zement und Zementfarben unter Zugabe von Anmachwasser erdfeucht hergestellt. Diese Masse wird in vorbereitete Formen eingebracht und eingestampft oder gerüttelt. Eine zweite Mischung aus Beton wird über die erste Mischung eingebracht und allenfalls durch die Einlage von Baustahl gegen statische Beanspruchungen armiert. Nach dem Aushärten wird die Sichtfläche geglattt oder geschliffen und offene Poren allenfalls ausgespachtelt.



Zementfliese

Kunststein harzgebunden

Agglo-Marmore und Quarzwerkstoffe sind künstliche Steine, bei denen der Zement als mineralisches Bindemittel durch Kunstharz ersetzt wird. Der Kunststein entsteht durch Verbindung von zermahlenem Gesteinsmehl und Kunstharz. Dieses Material zeichnet sich durch die günstigen Herstellungskosten bei hoher Qualität aus.

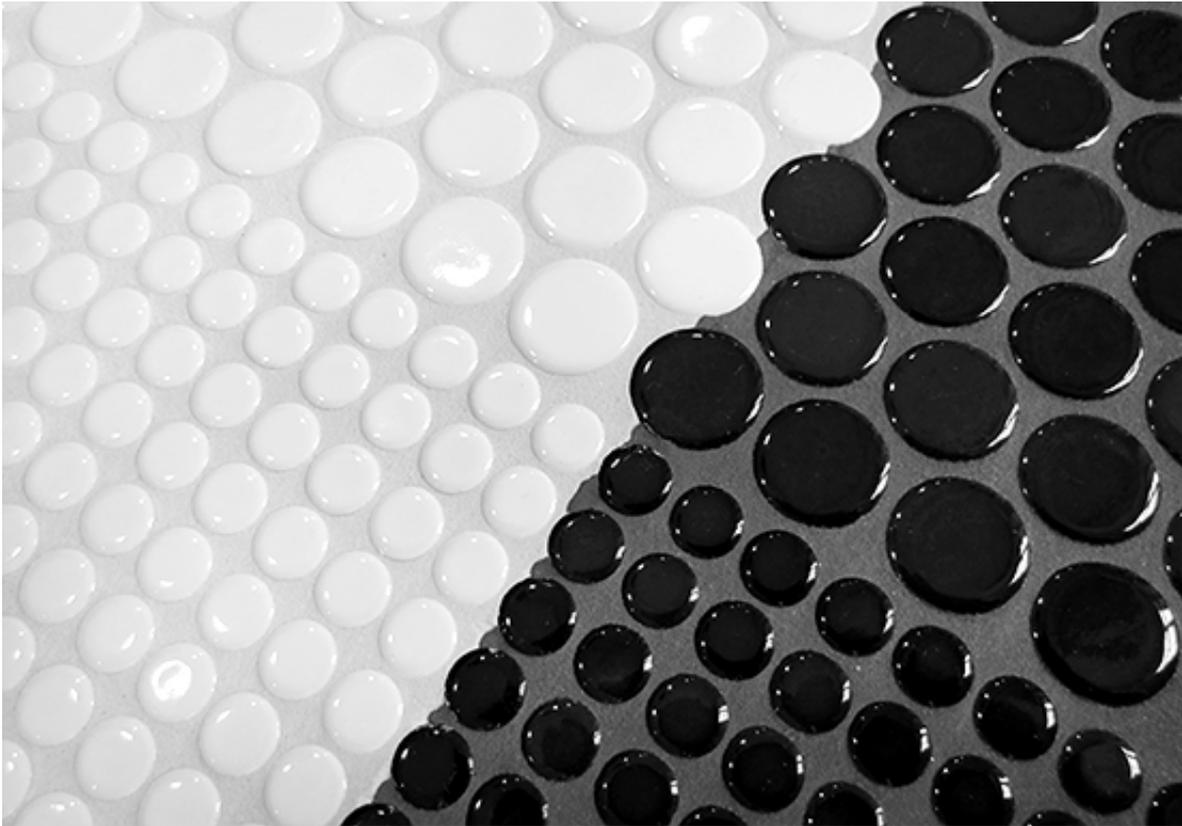
Glasfliesen

Glas findet vor allem für Mosaik Verwendung. Dazu werden Quarzsand, Farb- und Metalloxyde und anderen Zusatzstoffen vermischt, bei hohen Temperaturen zu einer zähen Masse geschmolzen, ausgewallt und zu den bekannten Mosaik-Plättchen geschnitten.

Mosaik

Mosaik ist eine schon im Altertum bekannte Gattung der Maltechnik, bei der durch Zusammenfügen von verschiedenfarbenen oder verschieden geformten Teilen Muster oder Bilder entstehen. Dabei können unterschiedliche Materialien verwendet werden. Im Zusammenhang mit Fliesen sind diese eher kleinformatig (< 10 x 10 cm) aus Steinzeug, Feinsteinzeug, Glas oder Naturstein für

Wand und Boden. Zur einfacheren Verlegung sind die Mosaikteile heutzutage in der Regel auf ein Netz verklebt, sodass in einem Arbeitsschritt gleich eine Fläche von beispielsweise 30 x 30 cm verlegt werden kann. Mit Mosaik ist auch die Belegung von gerundeten Flächen möglich. Sehr häufig findet Mosaik in Wellnessbereichen, Nassbereichen oder Schwimmbädern Anwendung.



Rundmosaik aus Feinsteinzeug glasiert

Zementplatten

Die Beschaffenheit von Zementplatten können nicht nach den Massstäben industrieller Steinzeugplatten bemessen werden. Es gibt leichte Farbunterschiede der einzelnen Platten in der selben Lieferung.

Terrazzo

Terrazzo ist ein seit der Antike bekannter Bodenbelag, der auf der Baustelle mit dekorativen, oft farbigen Zuschlagstoffen direkt auf den Unterlagsboden eingebracht wird; dadurch bildet er mit diesem eine Einheit. Nach der Trocknung wird er geschliffen und poliert und erhält damit seinen typischen Glanz.

Terrazzo-Platten ist ein umgangssprachlicher Begriff für Betonwerksteine, die als Formatplatten mit fertig geschliffener Oberfläche in Werken hergestellt und vor Ort verlegt werden. In Abgrenzung davon und zur Verdeutlichung spricht man bei einem traditionell «vor Ort» hergestellten, also fugenlos gegossenem Terrazzo in Fachkreisen von einem «Orts-Terrazzo»,

umgangssprachlich auch von «Guss-Terrazzo».

HGC

KONKRET: Fachgespräch mit Brownbag-Lunch
«profilerte Eleganz in Keramik» Vesely Fassadenagentur
Donnerstag 6. Oktober 2016 von 12:15-13.30 Uhr

Referenten:

Kathrin Vesely, Inhaberin, Vesely Fassadenagentur
Manuel Bieler, Partner LOCALARCHITECTURE, Lausanne

Kostenlos - Anmeldung bitte bis
04.10.2016 an thema@baumuster.ch



Adresse:

[Weberstrasse 4](#)

[8004 Zürich](#)

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. von 9-17.30 Uhr

[SBC·2](#)

[facebook](#)

[Kalender](#)

Wenn Sie unsere Informationen nicht mehr empfangen möchten,
können Sie sich [hier](#) austragen.